

## Ein wichtiger Erfolg vor Verdun

### Die militärische Lage. — Rumänien.

Im Sommegebiet ist seit einigen Tagen verhältnismäßig Ruhe eingetreten nach den heftigen Anstürmen und schweren Verlusten der Feinde in den letzten Wochen und nach den wirkungsvollen deutschen Gegenmaßnahmen am Ende des vergangenen Monats. Mit diesem Ergebnis ist eine schwere Niederlage des englisch-französischen Heeres festzustellen, die auch durch den Hinweis auf die paar Kilometer Geländegewinn der Alliierten nicht verkleinert werden kann. Die Alliierten wollten vollständig durchstoßen, sind aber schon in den ersten Tagen hängen geblieben und ihr Vergleich mit der deutschen Strategie vor Verdun hinnt auch gehörig, denn die Deutschen haben vor Verdun gewaltige feindliche Kräfte mit verhältnismäßig weit geringerem eigenen militärischem Aufwand gebunden, und sie zu einem Zermürbungskampf gezwungen, an der Somme aber sind unsere Streitkräfte wieder weit in der Minderzahl, und halten dort große feindliche Heeresmassen fest. Man ist deshalb auch im feindlichen Lager über das bisherige Ergebnis der Sommeschlacht sehr verstimmt in Anbetracht der großen nutzlos gebrachten Opfer. Aber aufgeben werden die Alliierten ihre Offensivpläne im Westen sicherlich noch nicht, schon wegen der schwierigen Lage vor Verdun. Es ist eher anzunehmen, daß neue große Vorbereitungen an der Somme oder anderswo getroffen werden, daß frische Truppen herangeholt werden und daß der Versuch, durchzukommen, nochmals mit aller Macht unternommen wird. Es wird von feindlicher Seite denn auch schon darauf hingewiesen daß die augenblickliche Ruhepause keineswegs als Anzeichen der Erschöpfung aufgefaßt werden dürfe, und es werde nur die letzte Phase des Kampfes, der die Entscheidung bringen soll, vorbereitet. Während die Franzosen und Engländer sich für diesen letzten Gang rüsten, geht aber der deutsche Angriff gegen Verdun unerbittlich weiter.

Zur Beurteilung der Lage im Osten ist die heutige Nachricht von Wert, wonach Hindenburg nach Vereinbarung mit der österreich-ungarischen Heeresleitung den Oberbefehl über mehrere Heeresgruppen der Verbündeten erhalten hat. Das war zwecks nachdrücklicher Begegnung der russischen Offensive sehr notwendig geworden. Die Russen haben ihre Operationen an der ganzen Front diesmal nach einem großen einheitlichen Plan durchgeführt, wodurch die Verbündeten, die in verschiedenen Heeresgruppen handelten, strategisch in Nachteil kamen. Die Russen haben ihr Heer überhaupt im Lauf des Krieges wesentlich verbessert, was ja schon die letzten Monate gezeigt haben. Objektive neutrale Berichterstatter heben besonders die ganz vorzügliche materielle Ausrüstung der russischen Armee hervor, die sie jetzt dank der Mithilfe der Alliierten und der Amerikaner besitzt. Geschütze und Munition seien in einem Grade vorhanden, wie nie zuvor. Dazu kommt, daß den Russen gewaltige Infanterie- und Reitermassen zu rücksichtslosem Einsatz zur Verfügung stehen. Daß die Russen bei ihren Angriffen in letzter Zeit so vorwärts gekommen sind, liegt an der einwandfrei festgestellten Methode, daß die russische Artillerie hinter die Angriffslinien ununterbrochen Sperrfeuer legt, sodas den Soldaten kein einziger Ausweg bleibt, als vorwärts durch den Feind hindurch zu stürmen. Das Verfahren, so rücksichtslos es ist, hat aber gegenüber dem meistens viel schwächeren Feind, dessen Stellungen durch das vorbereitende Artilleriefeuer sowieso schon stark gelitten haben, vielfach Erfolg. Die Stärkung des russischen Offensivgeistes wird auch darin erblickt, daß die Offiziere jetzt mit zum Sturm vorgehen, worauf allerdings auch die fürchterlichen russischen Offiziersverluste zu

### Zusammenfassung mehrerer Heeresgruppen der Verbündeten im Osten.

(WVB.) Berlin, 2. Aug. Amtlich wird mitgeteilt: Während der Anwesenheit S. M. des Deutschen Kaisers an der Ostfront hat in Uebereinstimmung mit Seiner Kais. und Kgl. Apostolischen Majestät eine Neuregelung der Befehlsverhältnisse stattgefunden, die der durch die allgemeine russische Offensive geschaffenen Lage Rechnung trägt. Unter Generalfeldmarschall von Hindenburg wurden mehrere Heeresgruppen der Verbündeten zu einheitlicher Verwendung nach Vereinbarung der beiden obersten Heeresleitungen zusammengefaßt.

(WVB.) Wien, 2. Aug. Die Zusammenfassung mehrerer Heeresgruppen der Verbündeten unter Generalfeldmarschall von Hindenburg wird hier amtlich in demselben Wortlaut gemeldet wie von deutscher Seite.

### Ein Streit zwischen Stürmer und dem englischen Gesandten.

Berlin, 3. Aug. Nach einem Telegramm des „Berliner Lokalanzeigers“ aus Stockholm ist es zwischen dem russischen Ministerpräsidenten Stürmer und dem englischen Botschafter in Petersburg zu einem skandalösen Streit gekommen, da der Botschafter, Sir Buchanan, gegen Stürmer sofort nach Esasonows Abgang zu wählen begann. Der russische Botschafter in London sei beauftragt worden, die Erklärung abzugeben, Buchanan sei der Regierung nicht mehr genehm.

### Entspannung der Lage in Rumänien?

(WVB.) Frankfurt a. M., 2. Aug. Die „Frankfurter Zeitung“ meldet aus Konstantinopel von heute: Nach guten, aus Bukarest vom heutigen Tage vorliegenden Nachrichten ist in der diplomatischen Lage in Rumänien, die am Samstag zur höchsten Spannung gediehen war, zweifellos eine Entspannung eingetreten.

rückzuführen sind. Trotz der offensichtlichen Verbesserung des Werts der russischen Heere und trotz ihrer schier unerschöpflichen Reserven scheint aber nach Ansicht der neutralen Militärkritiker eine Wendung der Lage im Südosten bevorzustehen. Es seien Anzeichen vorhanden, daß die Heere der Verbündeten sich zum Gegenangriff vorbereiten. Wahrscheinlich, um derartige Absichten der Verbündeten zu verhindern, sollen wohl jetzt die Italiener wieder zu einer Aktion großen Stils herangezogen werden, worauf bestimmte Anzeichen hindeuten. Es ist auch wohl möglich, daß dann in nächster Zeit der zweite große allgemeine Schlag geführt werden soll, gleichzeitig auf allen Hauptkriegsschauplätzen und vielleicht auch diesmal unter Mitwirkung der Salonikarmee. Ein solches Unternehmen hätte auch politische Bedeutung, denn es würde sich dabei in nicht geringem Grade um den Eindruck bei den Neutralen handeln, die namentlich bezüglich der Sommeoffensive sich nicht sonderlich begeistert ausgesprochen haben. Vor allem aber soll Rumänien gewonnen werden. Die letzten Wochen hatten zu einer Hochspannung in Bukarest geführt, die sicherlich nur infolge des Stillstandes der russischen Offensive im Südosten und der deutlichen Mahnung des Vierbunds sich zu einer normalen Entladung entwickelt hat. Es wird heute gemeldet, daß eine tatsächliche Entspannung in Rumänien eingetreten ist, man schreibt, daß wirklich noch keine Munitionslieferungen von Rußland an Rumänien erfolgt seien, aber andererseits wird auch gemeldet, daß der

allergrößte Teil der rumänischen Reserven mobilisiert sei, daß alles fieberhaft vorbereitet sei, und daß Bratiansu in aller Stille mit dem russischen Gesandten die letzten Vorbereitungen treffe. Erst müsse ein russisches Heer durch die Dobrutscha gegen Bulgarien marschieren, und die Salonikoffensive begonnen haben, dann werde Rumänien sich mit den Russen vereinen. Eine andere Lesart besagt, Rumänien wolle den russischen Durchmarsch gestatten, und sich bei den Zentralmächten damit entschuldigen, daß es zu schwach zum Schutz seiner Grenzen sei. Man wird in Bukarest aber wohl wissen, daß der Vierbund auf diesen faulen Schwindel nicht reinfällt, der den Rumänen gestatten würde, ihr Heer mit russischen Kräften vor dem Losschlagen zu verstärken. Es ist schon so, Rumänien bleibt neutral, solange der Vierbund Herr der militärischen Lage ist, und eventuell die Rumänen seine Stärke fühlen lasen.

Nun noch ein paar Worte zum Streit Buchanan-Stürmer. In eingeweihten russischen Kreisen bestand kein Zweifel darüber, daß Esasonow ein Opfer der russischen Reaktion geworden war, die sein fortwährendes Hinüberstreifen nach England zum Schaden des eigenen Landes nicht mehr ertragen wollte. Esasonow soll auch entgegen dem Vorschlag des Ministerpräsidenten für eine vollständige Autonomie Polens gewesen sein, und überhaupt die auswärtigen Fragen ganz im Sinne der Engländer behandelt haben, während Stürmer russische Politik treibt. Wenn auch selbstverständlich dieser Zwischenfall keine Veränderung der politischen Lage in naher Zukunft erwarten läßt, so ist er doch symptomatisch für die Beziehungen zwischen England und Rußland, und deren künftige Gestaltung.

O. S.

## Die Lage auf den Kriegsschauplätzen.

### Die deutsche amtliche Meldung.

Feindliche Angriffe nördlich der Somme erfolgreich abgewiesen. — Fortschritte bei Verdun.

(WVB.) Großes Hauptquartier, 2. Aug. (Amtlich.) Westlicher Kriegsschauplatz. Nördlich der Somme greift der Feind abends mit sehr starken Kräften aber vergeblich den Abschnitt Maurepas bis zur Somme an, nachdem er bereits am Nachmittag bei einem Teilunternehmen gegen das Gehöft Mariecourt durch raschen Gegenstoß deutscher Bataillone eine blutige Schlappe erlitten hatte. An der Straße Mariecourt—Clery ist er bis zu unsern völlig eingeebneten Gräben vorgeedrungen. Die feindlichen Verluste sind wieder erheblich. Südlich der Somme haben sich bei Bellefleur und Estree örtliche Kämpfe abgespielt. Rechts der Maas machten wir nordwestlich und westlich des Werles Thiamont Fortschritte, gewannen die Berggras nördlich der Feste Souville und brachten den Feind am Bergwalde sowie im Dausewaldchen wesentlich zurück. An überwundenen Gefangenen sind 13 Offiziere, 923 Mann eingebracht und 14 Maschinengewehre geborgen. Englische Patrouillen, die im Abschnitt Ypern—Armentières besonders tätig waren, wurden liberall abgewiesen. Die feindliche Fliegerangriffe gegen Ostschafften hinter dem nördlichen Teile unserer Front wurden wiederholt, von militärischem Schaden ist kaum zu reden. Die Verluste unter der Bevölkerung mehrten sich. Wie nachträglich gemeldet wurde, ist in der Nacht zum 31. Juli auch Arlon in Belgien angegriffen worden; das Jesuitenkolleg und die Kirche sind getroffen. Durch Abwehrfeuer wurden drei feindliche Flugzeuge und zwar nördlich von Aeras, südwestlich von Bapaume und bei Bozières, im Luftkampfe eines bei Montois abgeschossen.

**Kunige Massenvorläufe bei Pinsk, in Wolhynien und Galizien zurückgeschlagen.**

**Deftlicher Kriegsschauplatz.** Auf dem nördlichen Teile der Front keine wesentlichen Ereignisse. Südwestlich von Pinsk wiederholten sich die russischen Unternehmungen beiderseits des Noebissee mit verstärkten Kräften und dehnten sich auch auf die Gegend von Lutesjow (am Stochod) aus, sie wurden glatt abgewehrt. Mehrfache Angriffe am Stochodbogen nordöstlich der Bahn Kowel—Nowno brachen bereits im Sperrfeuer vollkommen zusammen. Immer wieder lief der Gegner ohne Rücksicht auf seine großen Menschenverluste gegen unsere Stellungen zwischen Bitoniez und Turja an. Alle seine Anstrengungen blieben erfolglos. Bei der Armee des Generals Grafen von Bothmer sind feindliche Teilangriffe in der Gegend westlich von Wisniowez, an der St. Peter und bei Welesniow (am Koropiec) gescheitert.

**Balkankriegsschauplatz: Nichts Neues.**  
Oberste Seeresleitung

#### Vor Verdun.

Berlin, 2. Aug. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt über den wichtigen Fortschritt der Deutschen vor Verdun: Während der gestrige amtliche Seeresbericht die günstige Lage der Deutschen, vor allem an der Somme, hervorhob und die Ausfallslosigkeit der dortigen feindlichen Angriffe die besonders vor den Engländern ganz außerordentlich große blutige Opfer forderten, ohne auch nur an irgend einer Stelle die deutsche Linie zu erschüttern, verzeichnet der heutige Bericht einen wichtigen Fortschritt der deutschen Offensive vor Verdun, und zwar an zwei Stellen zugleich, sowohl westlich und nordwestlich des Berges Thiamont als auch an dem östlichen Wege von Baug nach Souville, wo es gelang, die Bergkette nordöstlich der Feste Souville zu gewinnen und den Feind im Bergwald sowie im Laufseewald weitlich zurückzudrängen. Letzterer Erfolg ist von um so größerer Bedeutung, als durch Erstürmung der dortigen französischen Stellung zugleich die so außerordentlich wichtige Tannenberg-Schlacht von den Deutschen beherrscht wird. Versuche der Franzosen zur Wiedereroberung der verlorenen Stellung im Bergwald waren erfolglos. Die äußerst heftigen Gegenangriffe wurden sämtlich blutig abgewiesen. Sie beweisen indes, welche große taktische Bedeutung auch die Franzosen dem Besitz dieses wichtigen Geländeabschnitts beimessen. Durch diesen neuen schönen Erfolg der tapferen deutschen Truppen ist die deutsche Offensive vor Verdun um einen erheblichen Schritt vorangekommen. Zugleich beweist dieser Erfolg der Deutschen, daß die nun schon über Wochen anhaltende Offensive der Engländer und Franzosen an der Somme nicht einmal die Entlastung der schwer leidenden französischen Truppen bei Verdun bisher hat erreichen können.

#### Groß: Hitze an der Westfront.

(W.B.) London, 2. Aug. Dem „Daily Telegraph“ wird aus der Front berichtet, daß seit zwei Tagen glühend heiße Sonnenschein herrscht. Es sei nicht das richtige Kampfwetter, weder für die Artillerie, noch für die Mannschaften. Ueber der Landschaft hänge ein Nebel, der so dicht sei, wie ein Novembernebel. Luft zittere in der Hitze und die Artilleriebeobachtung werde dadurch ungenau, wenn auf große Abstände geschossen werden soll.

#### Zum letzten Zeppelinangriff.

(W.B.) London, 2. Aug. (Neuter. — Amtlich.) An dem letzten Zeppelinangriff von gestern nacht haben 6 der 7 Zeppeline teilgenommen. Nach den hier jetzt vorliegenden Berichten wurden 60 Bomben abgeworfen, meist in dünn bevölkerten Bezirken. Ein Luftschiff wurde von Feuerzeugen und Abwehrkanonen angegriffen. Man sah, daß es tiefer herabging und dann im Nebel verschwand.

(W.B.) Rotterdam, 3. Aug. „Daily Mail“ drückt ihre Unzufriedenheit darüber aus, daß bei dem letzten Zeppelinangriff kein deutsches Luftschiff heruntergeschossen worden sei.

#### Unser U-Boot.

(W.B.) Berlin, 2. Aug. (Amtlich.) Am 28. Juli wurden an der englischen Ostküste von einem unserer Unterseeboote 8 englische Motorjäger und ein englischer Fischdampfer versenkt.

#### Der österreich-ungarische Tagesbericht.

(W.B.) Wien, 2. Aug. (Amtlich) wird veröffentlicht vom 2. August: Russischer Kriegsschauplatz: Keine Veränderung in der Lage. In Ostgalizien brachen südwestlich von Burzacz bei Wisniowez und im Süden, Südwesten und Westen von Brody mehrere zum Teil starke russische Angriffe zusammen. Ebenso scheiterten alle Anstrengungen des Gegners zwischen der obersten Turja und der von Nowno nach Kowel führenden Bahn, die Front der Verbündeten zu durchbrechen, an der Abwehr der dort kämpfenden deutschen und österreichisch-

### Amliche Bekanntmachungen.

**Bekanntmachung betreffend die Ordnung des Verbrauchs der Web-, Wirk- und Strickwaren bei der bürgerlichen Bevölkerung.**

Am 1. August tritt nach der Bundesratsverordnung vom 10. Juni 1916 die Bestimmung in Kraft, wonach gewisse Web-, Wirk- und Strickwaren und zwar fertige Waren (Bekleidungsstücke) und Waren am Stück nur noch gegen einen Bezugsschein verkauft bzw. gekauft werden dürfen. Der Zweck dieser Verordnung ist, eine unnötige Vorratsverföhrung durch Einzelne zu verhindern.

Die Bezugsscheine werden auf Antrag vom Ortsvorsteher ausgestellt, nachdem die Notwendigkeit der Neuanschaffung geprüft und anerkannt worden ist. Bordrude zu Bezugsscheinen sind beim Ortsvorsteher erhältlich. Es können jedoch die Gemeinden zweckmäßiger an die einschlägigen Warengeschäfte Bezugsscheinordrude abgeben, damit diese unter Umständen den Käufern bei der Ausfüllung der Bordrude behilflich sein können. Der Antrag auf Ausstellung von Bezugsscheinen wird durch das Familienhaupt gestellt, für dessen Rechnung die Anschaffung erfolgen soll. Dienstboten haben die Ausstellung selbständig zu beantragen.

Für jede Warengattung ist ein besonderer Bezugsschein erforderlich, auch bei gleichzeitiger Anmeldeung des Bedarfs.

Wegen der Ausfüllung des Bezugsscheins hinsichtlich der Bezeichnung der Ware werden sich die Antragsteller zur Vermeidung von Weiterungen in Zweifelsfällen zweckmäßig durch die Gewerbetreibenden, bei welchen sie die Waren zu kaufen beabsichtigen, vorher beraten lassen und sich insbesondere auch darüber vergewissern, daß die gewünschten Waren tatsächlich erhältlich sind. Es empfiehlt sich dringend, nicht wegen jedes kleinen Bedarfes, der die Ausstellung eines Bezugsscheines erfordert, die Behörde zu bemühen, sondern soweit immer möglich den Bedarf für einen gewissen Zeitraum zu sammeln und die Anträge hierwegen gleichzeitig zu stellen. Die ausgestellten Bezugsscheine sind nicht übertragbar, gelten aber im ganzen Deutschen Reich.

Calw, den 1. August 1916.

R. Oberamt: B l n d e r.

ungarischen Truppen. Gleiches Schicksal hatten schließlich mehrere starke Vorläufe des Gegners am Stochodanie bei Kaszowka.

**Italienischer Kriegsschauplatz:** Die Lage ist unverändert. In den Dolomiten wurde östlich des Sief-Sattel der Angriff von zwei italienischen Kompagnien abgewiesen.

**Südöstlicher Kriegsschauplatz:** Keine besonderen Ereignisse. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs: von Höfer, Feldmarschalleutnant.

**Ereignisse zur See:** Am 1. August um 7 1/2 Uhr früh brach ein Geschwader von 14 italienischen Großkampfflugzeugen über Pirano nach Istrien ein. Einien-schiffslieutenant Banfield stieg in Triest mit einem See-flugzeug auf, verfolgte das feindliche Geschwader über ganz Istrien, erreichte dessen Gros, — 7 Caproni — über Fiume in 2700 Meter Höhe und schoß ein Groß-kampfflugzeug ab. Führer tot; 2 Beobachter gefangen. Banfield und sein Flugzeug blieben unversehrt.  
Flottenkommando.

#### Ein italienisches U-Boot erbeutet.

(W.B.) Wien, 2. Aug. (Amtlich) wird mitgeteilt: Das italienische Unterseeboot „Giacinto Pulino“ fiel in der nördlichen Adria in unsere Hände und wurde fast ganz unbeschädigt nach Pola geschleppt. Die gesamte Besatzung, bestehend aus 3 Offizieren und 18 Mann, wurde unverwundet gefangen.

### Von den Neutralen.

**Die Bergewaltigung des neutralen Handels durch England.**

Berlin, 3. Aug. Der Korrespondent der „Börsen Zeitung“ in Christiania berichtet, daß die große Mehlladung des Amerikadampfers „Christiansfjord“, die für die Regierung angekommen war, auf Befehl des britischen Gesandten nicht ausgeladen werden dürfe, obwohl die Regierung nachgewiesen habe, daß die Ausfuhr jetzt geringer sei als im Vorjahre.

(W.B.) Kopenhagen, 2. Aug. „National Tidende“ meldet aus Stockholm: Auf Verlangen Englands hin haben die isländischen Behörden schwedischen Fischdampfern nach vollendetem Heringsfang die Abreise nach Schweden verboten und gefordert, die Dampfer sollten vorher den Fang den Engländern zum Preise von 45 Dore für das Kilogramm zur Verfügung stellen. Der Fang war jedoch bereits an die schwedische Regierung für den Inlandsverbrauch verkauft worden. Die schwedischen Fischhändler richteten deshalb eine Klage

an die schwedische Regierung, die bei der englischen und dänischen Regierung Schritte getan hat, um die Freigabe der Dampfer zu verlangen.

(W.B.) Christiania, 2. Aug. „Nftenposten“ teilt mit, England habe jetzt alle Einfuhr nach Norwegen von Zeitwaren, Kolonialwaren, Getreide und Mehl gesperrt. Zwei Dampfer seien mit großen Mehlmengen angekommen, deren Auslieferung England verboten habe. Unter diesen Umständen habe die Regierung eingreifen müssen. Es würden zur Zeit Unterhandlungen zwischen Norwegen und der englischen Regierung geführt. In einigen Punkten sei Einigkeit noch nicht erzielt. Es sei nicht möglich, sicheres darüber zu erfahren, worin die Unstimmigkeiten beständen, aber nicht unwahrscheinlich sei, daß England die tatsächliche Machtstellung über die norwegische Einfuhr dazu benutzen wolle, Norwegen die Bedingungen über die Ausfuhr eigener Erzeugnisse, wie Heringe, vorzuschreiben. Gestern habe der Minister des Außern eine Besprechung mit dem Vorsitzenden des Vereins der Mehlgroßhändler gehabt, der wahrscheinlich nach London reisen werde, sobald das Ergebnis der Regierungsverhandlungen vorliege.

(W.B.) Kopenhagen, 2. Aug. „Berlingske Tidende“ meldet aus Bergen, daß der Dampfer „Gloria“ der Linie Bergen-Island von den Engländern aufgebracht und nach Veith geschleppt wurde, wo die ganze Ladung, bestehend aus Fischen und Tran, ausgeladen werden mußte. Infolge des andauernd willkürlichen Auftretens der Engländer gegenüber den Schiffen der Island-Fahrt hat die Gesellschaft beschlossen, die Fahrten nach Island vorläufig einzustellen. — Die dänische Generalpostdirektion teilt mit, daß die Paketpost des dänischen Dampfers „Botnia“ auf der Fahrt Island-Kopenhagen von den Engländern in Veith beschlagnahmt worden ist.

**Widerstand in Dänemark gegen den Verkauf der indischen Besitzungen an Amerika.**

(W.B.) Genf, 3. Aug. Nach einer Newyorker Kabelmeldung des „Temps“ wurden wegen der Gegnerschaft, die der Verkauf der dänischen Antillen in parlamentarischen und intellektuellen Kreisen Dänemarks gefunden hat, die Verhandlungen unterbrochen. Die Besprechungen scheinen auf unbestimmte Zeit vertagt zu sein.

#### Griechenland und die Entente.

(W.B.) Bern, 2. Aug. Die Pariser Ausgabe des „Newyork Herald“ meldet aus Athen, daß eine Verständigung zwischen dem Verband und der griechischen Regierung zustande gekommen sei, wonach die griechischen Schiffe die Erlaubnis erhalten, sich in Häfen der Alliierten mit Kohlen zu versorgen.

(W.B.) Bern, 3. Aug. Eine Athener Havas-Meldung besagt, daß auf Befehl des Kriegsministers die 11. griechische Division aus Saloniki nach Larissa verlegt worden sein soll. Nur ein Bataillon bleibe in Saloniki. Seine Beziehungen zu den alliierten Truppen könne nicht zu Reibungen Anlaß geben. Diese Entscheidung sei nach einer Besprechung zwischen dem König und dem Kriegsminister getroffen und den Ententevertreterungen bekannt gegeben worden. Der König habe ferner Personalveränderungen in Präsektstellen verfügt und Persönlichkeiten ernannt, die für die Aufrichtigkeit der nationalen Wahlen jede Garantie gäben.

#### Amerika und die schwarzen Listen.

(W.B.) Newyork, 2. Aug. (Funkpruch vom Vertreter von W.B.) Die sich aus der englischen schwarzen Liste ergebende Lage hat nach hiesiger Beurteilung an Ernst zugenommen. Die amerikanischen Kaufleute wollen sich zu einem wirksameren Einspruch vereinigen. — Einer Depesche des „Newyork American“ aus Washington zufolge versuchte Wilson, England davon abzubringen, Amerikaner auf die schwarze Liste zu setzen, doch wurde er glatt abgelehnt. Falls ein diplomatischer Einspruch erfolglos sein werde, werde die Durchbringung eines Gesetzes erwogen, das ausländische, amerikanische Häfen anlaufende Schiffe verhindern soll, irgend welche Amerikaner unterschiedlich zu behandeln. Nach Ansicht eines Verwaltungsbeamten soll die Gefahr eines ernstesten Handelskrieges zwischen den Vereinigten Staaten und England bestehen, falls eine freundschaftliche Beilegung auf diplomatischem Wege unerreichtbar werde. — Nach einer Meldung der „World“ aus Washington erörtern amtliche Kreise die Notwendigkeit der Einbringung eines Gesetzes im Kongreß, das Bergeltungsmahnahmen gegen England und seine Verbündeten zuläßt, um sie zu genauer Beobachtung der Rechte Amerikas und der anderen neutralen Staaten zu zwingen. — „Tribune“ meldet aus Washington einen vollständigen Wandel der Haltung der Regierung gegen England in den letzten beiden Tagen. Amerika sei zu der Notwendigkeit aufgerüttelt worden, einen anderen Standpunkt mit Bezug auf das einzunehmen, was als englische Verletzung amerikanischer

Rechte zu betrachten sei. — Nach Mitteilungen des Internationalen Nachrichtendienstes aus Washington macht eine von einem Botchaftsbeamten verfasste energische Verteidigungsschrift es klar, daß noch mehr Firmen auf die schwarze Liste gesetzt werden sollen. Sie enthüllt den Beschluß Englands, die Neutralen mit Einschluß der Vereinigten Staaten zu zwingen, an der Ausrottung und Vertilgung des Deutschen Handels mitzuarbeiten. — Eine Autorität auf dem Gebiete des Völkerrechts, Professor Stowell von der Columbia-Universität, bezeichnet das englische Vorgehen als eine handgreifliche Verletzung der amerikanischen Souveränität. Es sei erniedrigend für die nationale Unabhängigkeit und Selbstachtung, sich ihr zu unterwerfen. Vergeltungsmahregeln, nicht Worte seien das geeignete Mittel, sich Achtung zu verschaffen gegen die fortgesetzte Verletzung souveräner Rechte.

#### Der Zinsfuß der französischen Anleihen in Amerika.

(W.B.) Newyork, 2. Aug. „Newyork American“ erfährt aus guter Quelle, daß Frankreich fast 7 Prozent Zinsen auf die eben bekannt gegebene Anleihe von 100 Millionen Dollars bezahlt.

#### Von unsern Feinden.

Stürmer zum 2. Kriegsjahrestag.

(W.B.) Petersburg, 1. Aug. Die Pet. Tel.-Ag. erfährt von unterrichteter Quelle, daß der Ministerpräsident und Minister des Aeußern, Stürmer, am zweiten Jahrestag der Kriegserklärung durch Deutschland folgende Erklärung bekannt geben werde: In dem Augenblick, da die Alliierten in das dritte Kriegsjahr eintreten, ist die kaiserliche Regierung ebenso wie ihre treuen Alliierten mehr als je fest entschlossen, den vom Feind heraufbeschworenen Krieg bis zum endgültigen Triumph der Alliierten durchzuführen. Zwei Kriegsjahre haben die Mächte der Entente durch die Waffenbrüderschaft der alliierten Truppen, durch ihren Heldennut und durch das vergossene Blut noch enger zusammengeführt in ihrem Entschluß, das bedrohte Europa von dem Joch der deutschen Vorherrschaft zu befreien. An allen Fronten erteilen die Truppen der Alliierten dem Gegner Schlag auf Schlag und ich habe die Ueberzeugung, daß es den Alliierten mit dem Beistand des Allmächtigen gelingen wird, den Feind zu besiegen und ihre edle Sache zum Triumph zu führen.

Wie der englische Seeraub begreiflich gemacht wird.

(W.B.) London, 1. Aug. (Unterhaus.) In Beantwortung einer Anfrage über die Möglichkeit von Verordnungen darüber, wie neutrale Fischereifahrzeuge, die in englischen Gewässern, oder in Gewässern, die unter dem Schutze (!) der englischen Flotte stünden, fischen, ihren ganzen Fang an englischen Märkten verkaufen sollten, erklärte Lord Cecil, es seien Vereinbarungen getroffen worden, die es den fremden Fischereifahrzeugen gestatteten, ihren Fang an fremden Fischen in gewissen Häfen des Vereinigten Königreichs ans Land zu bringen. Weitere Maßnahmen in gleicher Richtung befänden sich noch im Zustand der Erwägung.

#### Die englische Munitionsfabrikation.

(W.B.) London, 1. Aug. Der Munitionsminister kündigt an, daß 124 neu hinzugekommene Munitionsfabriken unter Staatsaufsicht gestellt worden sind. Die Gesamtsumme der unter Aufsicht des Munitionsministeriums stehenden Werksstätten ist jetzt 4052.

#### Immer noch die irische Bewegung.

(W.B.) Rotterdam, 2. Aug. Wie der „Nieuwe Rotterdamse Courant“ aus London meldet, hielt die nationalistische Partei im Unterhaus eine Versammlung ab. Redmond führte den Vorsitz. Es wurde eine Entschließung angenommen, in der die Regierung für das Mißlingen des Ausgleichs verantwortlich gemacht wird. Ferner wird darin gegen die Herrschaft der Dubliner Burg protestiert. Die Ernennung eines unionistischen Staatssekretärs für Irland wird eine Beleidigung des irischen Volkes genannt. Schließlich wird eine eingehende Untersuchung über das Erschießen von Gefangenen ohne gerichtliches Verfahren verlangt.

#### Um Sir Roger Casement.

(W.B.) Bern, 2. Aug. Die römische „Italia“ meldet, in vatikanischen Kreisen werde behauptet, der Papst habe König Georg von England um die Begnadigung Sir Roger Casements gebeten, da er von Kardinal Logue und mehreren irischen Bischöfen darum angegangen worden sei. Man glaubt, daß König Georg der Bitte des Papstes willfahren und eine Umwandlung der Strafe zugestanden habe. In den letzten Tagen empfangt der Papst, vermutlich in dieser Frage, Howard, den englischen Sondergesandten beim Heiligen Stuhl.

#### Italiens Finanzen und der englische „Freund“.

(W.B.) Zürich, 2. Aug. Nach einer Privatmeldung der „Neuen Zürcher Zeitung“ aus Wiffingen, ist sicherem Vernehmen nach die Finanzierung der mindestens 900 Millionen Lire monatlich betragenden italienischen Kriegskosten auf der Finanzministerkonferenz in London nicht gelungen. Italien hat bisher die von England geforderte Verpfändung seiner Zolleinnahmen auch bei der vorgeschlagenen Geheimhaltung vor der Öffentlichkeit und dem Parlament nicht zugestanden. Das Stillschweigen über die 20 Milliardenanleihe des Verbandes wäre demnach erklärlich.

#### Die deutschen Schiffe in den Ententehäfen.

(W.B.) Bern, 3. Aug. Laut „Temps“ stellte die portugiesische Regierung 32 deutsche Schiffe von 72 in den Häfen liegenden Schiffen verschiedenen Schiffahrtsgesellschaften zur Verfügung, davon 19 der nationalen Schiffahrtsgesellschaft. Die Schiffe erhielten portugiesische Namen. Zwei Dampfer und zwei Segler werden künftig einen Teil der Tajo-division bilden. Die Verwendung der deutschen Schiffe bezahlen die Gesellschaften mit 5 Prozent der Gesamtfracht.

Berlin, 3. Aug. Der „Berliner Lokalanzeiger“ teilt mit, daß etwa 50 deutschen, österreichischen und ottomanischen Firmen gehörige Dampfer, die in englischen, französischen, italienischen und portugiesischen Häfen beschlagnahmt worden sind, ungetauft wurden und nun dem Bierverband zu militärischen und wirtschaftlichen Zwecken dienen.

#### Bermischte Nachrichten.

##### Die skandinavischen Sozialisten in Deutschland.

(W.B.) Straßburg, 2. Aug. Die skandinavischen sozialistischen Politiker trafen am Sonntag in Straßburg i. E. dem Endziel ihrer Studienreise, ein und wurden dort von Vertretern der Stadt begrüßt. Sie beschäftigten am Montag die sozialen und kriegsfürsorglichen Einrichtungen der Stadt, wie die kommunale Milchzentrale, die Massenspeisung, die landwirtschaftlichen Betriebe der Stadt, die Nähstube usw. In einem ihnen zu Ehren gegebenen Essen nahmen eine Anzahl Herren als Vertreter der Regierung, des Gouvernements und der städtischen Verwaltung, sowie die sozialdemokratischen Abgeordneten Böhle und Peitros teil. Bürgermeister Dr. Schwander hieß die Gäste in herzlichen Worten willkommen. Der schwedische Abgeordnete Lindblad dankte im Namen der schwedischen Gäste. Sie seien am Ende ihrer Reise angelangt und hätten eine Fülle von Eindrücken gewonnen. Wenn sie auch den antideutschen Schauerberichten nicht geglaubt hätten, so hätten sie sich Belgien doch als ein durch den Krieg verwüstetes Land vorgestellt. In Wirklichkeit sei das aber gar nicht der Fall. Er wolle als Neutraler sich nicht in die Diskussion der Kriegsfragen einlassen, aber er müsse doch sagen, daß in seinem Lande die Auffassung allgemein sei, daß Deutschland nicht vernichtet, das deutsche Volk nicht niedergetreten werden würde. Ueber unsere Reisebeobachtungen werden wir objektiv berichten. Unsere Auffassung von den Deutschen als einem Volk, das an der Spitze der Kulturvölker marschiert, haben wir vollaus bestätigt gefunden. Davon zeugen auch die Verwaltung und die sozialen Einrichtungen, die wir in Belgien kennen lernten. Der Redner schloß mit dem Wunsch, daß ein gerechter Friede bald zustande komme, der den Völkern die Möglichkeit zu friedlicher Kulturarbeit und friedlichem Wettbewerb auf allen Gebieten sichere. — Der Abgeordnete Olsen-Kopenhagen sprach für die Dänen in ähnlicher Weise und schloß seine Ausführungen mit einem Hoch auf die Stadt Straßburg. — Während des anschließenden Besuches bei den im kaiserlichen Schloß untergebrachten Verwundeten wurden die Herren vom Statthalter begrüßt, der sich mit ihnen über ihre Reiseindrücke längere Zeit unterhielt. Abends fand in der städtischen Orangerie eine musikalische Unterhaltung statt. Von Straßburg begaben sich die Herren wieder in ihre Heimat.

##### Der Kronprinz Ehren doktor.

(W.B.) Berlin, 2. Aug. Dem „Berliner Lokalanzeiger“ zufolge hat die juristische Fakultät der Berliner Universität gestern den Kronprinzen zum Ehren doktor promoviert. Die Auszeichnung wurde dem Kronprinzen telegraphisch mitgeteilt.

##### Vom Handels-U-Boot „Deutschland“.

(W.B.) Bremen, 2. Aug. Voemanns Tel.-Bur. meldet: Der Führer des Handels-U-Bootes „Deutschland“ Kapitän König, berichtet der Deutschen Ozean-Reederei G. m. b. H., Bremen aus Baltimore mit dem Datum vom 13. Juli brieflich wie folgt: Ich teile Ihnen hierdurch ergebenst mit, daß unsere Ausreise ohne jeden Zwischenfall verlief. Unsere Ankunft hier war mit weitgehendster Vorsicht vorbereitet. Bewachung und Liegeplatz sind dank der Bemühungen der Herren Hilfen usw. perfekt. Die Bedienung

des Bootes geht so schnell, als es die Verhältnisse gestatten, vor sich. Ich sehe der Abfahrt von hier und der glücklichen Heimkehr mit voller Zuversicht entgegen.

#### Aus Stadt und Land.

Calw, den 3. August 1916.

##### Das Eisene Kreuz.

Hermann Weik von Althengstett, im Inf.-Regt. Nr. 246, hat das Eisene Kreuz erhalten.

##### Kriegsauszeichnung.

Karl Wocheie von Althengstett, im Inf.-Regt. Nr. 125 hat die silberne Verdienstmedaille erhalten.

##### Kriegsverluste des Oberamtsbezirks Calw.

Aus der württembergischen Verlustliste Nr. 433.

##### Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 119.

Fenchel, Gottlieb, Gefr., Altb., l. verm. — Lutz, Friedrich, Golzbrunn, l. verm. — Hammann, Jakob, Oberkollwangen, inf. Verm. gef. — Seeger, Wilhelm, Unterreichenbach, inf. Verm. gef. — Schrotz, Gottlieb, Monatam, gef. — Schnauser, Friedrich, Liebelsberg, l. verm. — Koller, Emil, Stammheim, schw. verm. — Schneider, Gottlieb, Güttingen, D. A. Nagold, gef. — Bauer, Ulrich, Rutenbach, l. verm., b. d. Kr. — Spahmann, Johannes, Bzfelden, Calw, (Pagsheim), l. verm. — Gach, Georg, Altb., inf. Verm. gef. — Pfrommer, Jakob, Würzbach, l. verm. — Weil, Ernst, Althengstett, schw. verm. — Dingler, Gustav, Calw, l. verm. — Späth, August, Gefr., Girsau, l. verm. — Sackenhimer, Wilhelm, Gefr., Bavelstein, l. verm. — Burkler, Friedrich, Liebelsberg, gef. — Schwarz, Gottlieb, De. bulach, gef. — Walle, Gottlieb, Hornberg, l. verm. — Schneider, Friedrich, Alts., Deckenpfronn, gef. — Fischer, Friedrich, Gchingen, gef. — Kähler, Peter, Liebelsberg, l. verm. — Wörner, Wilhelm, Liebenzell, l. verm. — Dognus, Georg, Deckenpfronn, gef. — Mann, Karl, Stammheim, gef. — Frohnmeyer, Christian, Althengstett, l. verm. — Holz, Ernst, Wildberg, D. A. Nagold, l. verm.

##### Infanterie-Regiment Nr. 120, Ulm.

Pfeiffer, Fritz, Bzfelden, Calw, l. verm., b. d. Kr.

##### Ankauf von Goldsachen.

Am 24. und 25. Juli vs. Js. fanden in Stuttgart und Ulm unter Leitung des Berichterstatters des Ministeriums des Innern Regierungsrat Dr. Hofacker, im Beisein des Vertreters des Preussischen Regierungspräsidenten in Sigmaringen Regierungsrat Preuner und unter Mitwirkung des Bankdirektors Gartenhäuser beim Reichsbankdirektorium in Berlin sowie der Vorstände der Reichsbankstellen Stuttgart und Ulm Geh. Regierungsrat Löbnitz und Bankdirektor Hilpmann Besprechungen der Oberamtsbezirksämter, Stadtvorstände, Vertreter des Handels und Gewerbes, Vertreter der Geistlichkeit und Lehrerschaft über die Organisation des Ankaufs von Goldsachen zwecks Verstärkung des Goldschages der Reichsbank statt. Bankdirektor Gartenhäuser wußte in einem trefflichen mit viel Beifall aufgenommenen Vortrag die Erkenntnis der hervorragenden Bedeutung des Goldankaufs für die Kriegswirtschaft und die sich anschließende Friedenswirtschaft zu verfestigen. An gekauft werden Goldsachen, die sonst nutzlos in Kassen aufbewahrt oder als Schmutz getragen werden, namentlich Uhrketten, Broschen, Ohrringe, Nadeln, Armbänder, nicht aber Trauringe lebender. Erstattet wird der reine Goldwert nach Abschätzung durch einen vereideten Schätzer. Jeder Einkäufer von Goldsachen erhält ein Gedenkblatt, der Einkäufer von Goldsachen im Ankaufwert von mindestens 5 M erhält eine künstlerische Plakette als besondere Anerkennung, dem Verkäufer goldener Uhrketten wird eine Uhrkette geschützten Musters aus Eisen gegen Erstattung des Selbstkostenpreises zur Verfügung gestellt. Neuerdings hat die Reichsbank auf vielfachen Wunsch auch die Vermittlung des Verkaufs von Zuwelen behufs Weiterveräußerung im neutralen Ausland übernommen. In den Besprechungen wurde die planmäßige Organisation des Goldankaufs in Württemberg und zu diesem Zweck die Einrichtung von etwa 20 Goldbankstellen in den größeren Städten und die Einrichtung von mindestens einer Goldankaufsstelle in jedem Oberamtsbezirk einstimmig beschlossen. Hohenzollern wird voraussichtlich der Organisation durch die Begründung von Hilfsstellen sich anschließen. Es ist zu hoffen, daß auch hier, wo mit verhältnismäßig geringen Opfern große Erfolge erzielt werden können, unser Volk freudig zum wirtschaftlichen Sieg beiträgt.

##### Mitmaßliches Wetter am Freitag und Samstag.

Trotz der ziemlich ausgeprägten Aufdruckerteilung hat die Neigung zu Nimmernagen zugenommen, zumal da sich, wenn auch zunächst nur aus der Ferne, eine größere Erözung ankündigt. Für Freitag und Samstag ist deshalb zunächst heißes und trockenes, dann aber mit größeren Gewittern verbundenes und stellenweise leicht abgekühltes Wetter zu erwarten.

##### (S.B.) Kottweil, 1. Aug. Der dem hiesigen Schwurgericht begann heute die Verhandlung gegen den Schneiderlehrling August Hildebrand, gebürtig von Wehingen, wohnhaft in Kottweil, M. H. H. Dem Angeklagten ist zur Last gelegt, er habe am Mittwoch den 8. Dezember vorigen Jahres unter Mitführung wahrscheinlich eines Feiles, also einer Waffe, die Begehung der Tat abends zwischen 5 und 6 Uhr aus der Schlafkammer im Hause des Zimmermanns

Josef Soeller in Eutingen diesem gehörige Sachen mit Gewalt gegen eine Person in der Absicht rechtswidriger Zueignung weggenommen, nämlich: Wertpapiere im Werte von rund 17 000 M., einen Revolver, ein kleines Holzkästchen, enthaltend serbische und andere Zinscheine, zwei Briefumschläge, enthaltend Bescheinigungen und anderes, 10 M. in Geld und zwar nachdem er die allein zu Hause anwesende Ehefrau des Soeller, Magdalene Soeller und deren zweijährige Enkeltochter, Maria Maurer, vermutlich durch mehrere Weiltiebe derart niedergeschlagen hatte, daß durch die gegen sie verübte Gewalt der Tod der Magdalene Soeller am 8. Januar 1916, der Tod der Maria Maurer dagegen schon am 10. Dezember 1915 eingetreten ist. Er habe in unmittelbarem Anschluß an diesen Raub das mit der Scheuer

zusammengebaute Wohnhaus des Josef Soeller durch Anzünden von Heu und Stroh in der Scheuer vorsätzlich in Brand gesetzt. Der Angeklagte ist wegen Diebstahls wiederholt vorbestraft. Für die Verhandlung sind mehrere Tage vorgesehen.

(W.B.) Stuttgart, 2. Aug. Kronprinz Rupprecht von Bayern, Prinz Leopold von Bayern und Herzog Albrecht von Württemberg sind zu preussischen Feldmarschällen ernannt worden.

(S.B.) Tübingen, 31. Juli. Die Gemahlin des Reichstagsabgeordneten Schweidhardt ist bekanntlich vor einigen Wochen unerwartet rasch im Bade Ester gestorben. Schweidhardt hat nun, da die Verstorbene ein eifriges Mitglied des Ausschusses der Kleinkinderschulen war, den Betrag von

5000 M. als „Maria-Schweidhardt-Stiftung“ für die Kinder der hiesigen Kinderschulen überwiesen.

(S.B.) Ulm, 2. Aug. Im 64. Lebensjahr ist Kommerzienrat Heinrich Magirus, einer der größten und erfolgreichsten Industriellen unserer Stadt, einer tödlichen Krankheit erlegen. Er war seit etwa vier Jahrzehnten in dem Großbetrieb für Fabrikation von Feuerweh- und Militärgeräten und Fahrzeugen tätig, so daß der Aufschwung des Unternehmens wesentlich auf seine Tätigkeit zurückzuführen ist. Der Verstorbene war Vorsitzender des Aufsichtsrats der Aktiengesellschaft C. D. Magirus.

Für die Schriftl. verantwortl. Otto Seitzmann, Calw. Druck u. Verlag der A. Delschläger'schen Buchdruckerei, Calw.

Am nächsten Samstag fällt der **Eichtag** aus.  
Kgl. Eichamt: Bizer.

Helft den Verwundeten! Ziehung garant. 5. August 1916

**Kriegs-Lotterie**

des Württ. Landesvereins vom Roten Kreuz.

2195 nur bare Goldgewinne zusammen Mark

**36000**  
Hauptgewinn bar Mark

**15000**  
Lose zu 1 Mark.

13 Lose 12 Mk., Porto u. Liste 30 Pf.

Sie beziehen durch alle Verkaufsstellen und die General-Verkaufsstellen.

**Schweickert**  
Stuttgart, Markt 6.  
Fernsprecher 1021.

Wer auf dem Lande würde 17jährig, kräftigen Schüler über die Ferienzeit zur Mithilfe bei der **Selbarbeit aufnehmen**. Kleines Kostgeld würde ev. bezahlt. Gest. Antr. beim d. Geschäftsf. d. V.

Frühling eingetroffen:  
Feinster geräucherter **Schellfisch** und **Rollmops**  
Spar- und Consumverein.  
**Garbenbänder**  
100 Stück Mk. 2.80  
Preis freibleibend.

**Schönen Anzug**  
für 16-18 jährigen Burschen  
verkauft billig  
Ledertrage 167, 1 Zr.

Ein junger kräftiger **Bursche**  
kann sofort eintreten  
Chr. Schlatterer.

**Note-Krenz-Lose**  
à 1 Mk., sind noch zu haben bei  
H. Witz, Feiler, Marktplatz.  
Hauptgewinne 15000, 5000 Mk.  
Ziehung garantiert 5. August.

**Missionsfest**  
in Maisenbach,  
am Sonntag, den 6. August, nachmittags 1/2 3 Uhr.  
Festredner: Herren Miss. Franke (China) und  
Missionsprediger Heiner. Kaul, Liebenzell.  
Thema: „Was schulden wir den Helden“.

**J. Steudle**  
am Markt  
**Calw**  
Telefon 119.

\*  
Manufakturwaren  
Ausstenerartikel  
Bettfedern u. Flaum

empfeht

**ohne Bezugs-Schein**

Kleiderstoffe bei 130 Zentimeter Breite über 10 Mk., — feibene und halbfarbene Blousen- und Kleiderstoffe, baumwollene Kleiderstoffe bei 90 Zentimeter Breite, über 3 Mk., — Bettfedern und Flaum, weiße Wäschestoffe bei 80 Zentimeter Breite, über 2 Mk., — Vorhangstoffe, Tischdecken, weiße Tischzeuge, Möbeleröpe, Läuferstoffe, Bettvorlagen, Kurzwaren, Stickereien, Knöpfe, Taschentücher, Herrenartikel (außer Leibwäsche), Säuglingswäsche, Schürzen über 4.50 Mk., — weiße Hirschürzen über 2 Mk., sowie

**Reste und Abschnitte bis 2 Meter.**

**Selbpost! Lemonade! Selbstpost!**

ist das beste Erfrischungsmittel für unsere Soldaten. Wenige Tropfen genügen zur Herstellung einer schmackhaften Limonade. Unbegrenzt haltbar, pratt. Packung, daher jedem Selbstpostpäckchen leicht beizupacken. In Flaschen zu Mk. 0.60 und 1.— Mk. zu haben  
**Neue Apotheke.**

Wer seinen Winterbedarf in Schuhfett **jetzt** beschafft, kauft billiger als während der Saison. muß das Schuhfett enthalten, wenn es wasserdicht machen soll.

**Tran**  
Dr. Guntner's  
**Schuhfett Tranolin und Universal-Tran-Lederfett**

sind erstklassige Schuhfette und können prompt geliefert werden. Ebenso der beliebte, nicht abfärbende Del-Wachs-Lederputz Nigrin. Herseführerplakate.

Fabrikant: Carl Guntner, Gem. Fabrik, Göppingen (Württemberg.)

Unterzeichneter hat ein Paar **schwere Zug-Ochsen**  
dem Verkauf aus ebenso auch  
**4-500 Garben-Bänder.**  
Joseph Baur, Linach.

Stuttgarter.  
**Sanitätsrat Dr. Schaller,**  
**Frauenarzt, ist zurück.**  
Sprechstunde Hohenheimerstrasse 10,  
werktätlich von 9-5 Uhr,  
für **Auswärtige** auch in Bethesda 10-11 Uhr.

Der landwirtschaftliche Consumverein Calw hat gegen Barzahlung abzugeben:

**Zuckerschnitzel,**  
getrocknet, den Zentner zu Mk. 16.—,  
**Biertreber,**  
getrocknet, den Zentner zu Mk. 16.—,  
**Rapskuchen,**  
getrocknet, den Zentner zu Mk. 16.—.  
Säcke sind mitzubringen.

**Kartoffel-Erntemaschinen,**  
**Dreschmaschinen,**  
**Putzmühlen,**  
**Futter-Schneidmaschinen,**  
in jeder Größe u. Preislage, sowie  
**Transmissionen**  
empfeht  
**Gg. Wackenhuth, Maschinenwerkstätte, Tel. 142.**